

Sprachbildungskonzept

Kindertagesstätte

Wirbelwind



überarbeitet im Februar 2019

Inhaltsverzeichnis

1. Die besondere Bedeutung der Sprache.....	3
2. Ziele der sprachlichen Bildung	3
3. Themenschwerpunkte.....	4
3.1 Alltagsintegrierte sprachliche Bildung	4
3.2 Inklusive Pädagogik	5
3.3 Zusammenarbeit mit Eltern	6
4. Unsere Aufgaben und deren Umsetzung	7
4.1 Alltagsintegrierte sprachliche Bildung	7
4.2 Inklusive Pädagogik	8
4.3 Zusammenarbeit mit Eltern	9
4.4 Kooperationen	10
Literaturverzeichnis.....	11

1. Die besondere Bedeutung der Sprache

Von April 2011 bis Dezember 2015 waren wir als Einrichtung eine „Schwerpunktkindertagesstätte für Sprache und Integration“. Im Rahmen der Offensive „Frühe Chancen“, wurde dieses Projekt von der Bundesregierung gefördert und unterstützt.

In unserer Einrichtung betreuen wir bis zu 101 Kinder im Alter von 0 - 6 Jahren, in fünf unterschiedlichen Gruppen mit vielfältigen kulturellen Unterschieden.

Seit 2012 ist unsere Kindertagesstätte zu einem Familienzentrum erweitert worden. In unserem Familienzentrum Wirbelwind nehmen die Sprachbildung, Sprachbegleitung, Sprachförderung und Sprachunterstützung einen hohen Stellenwert ein.

Die Sprache ermöglicht es uns unsere Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken, uns mit anderen Menschen zu verständigen und zu interagieren. Mit Hilfe der Sprache eignen wir uns Wissen an. Denn durch die Sprache wird der Grundstein für Bildung und Beruf, Integration und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gelegt.

„Studien haben gezeigt, dass sprachliche Kompetenzen einen erheblichen Einfluss auf den weiteren Bildungsweg und den Einstieg ins Erwerbsleben haben. Dies gilt besonders für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und Familien mit Migrationshintergrund.“ (Chancen, Über das Programm, 2016)

Unsere Einrichtung nimmt deshalb seit dem 01.01.2016 am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil und wird durch eine zusätzliche Fachkraft mit Expertise im sprachlichen Bereich unterstützt. „Die zusätzlichen Fachkräfte der Sprach-Kitas beraten, begleiten und qualifizieren das Team sowohl zum Thema alltagsintegrierte sprachliche Bildung als auch zur Zusammenarbeit mit Familien.“ (Chancen, Zusammenarbeit mit Familien, 2016)

2. Ziele der sprachlichen Bildung

„Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und eine der wichtigsten Voraussetzungen für den schulischen und beruflichen Erfolg sowie die gesellschaftliche Integration. Altersgemäße

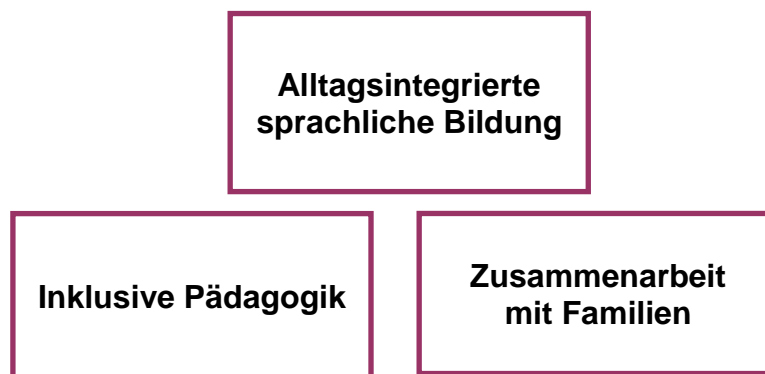
Sprachkenntnisse sind schon im Vorschulalter wichtig, damit die Kinder von Anfang an gleiche Bildungschancen haben.“ (Chancen, Über das Programm, 2016)

Somit ist die alltagsintegrierte sprachliche Bildung als ein fester Bestandteil in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern etabliert worden. Sie fließt in die Gesamtkonzeption der Einrichtung ein und wird von allen pädagogischen Fachkräften umgesetzt.

Unser Team bildet sich kontinuierlich fort, um die Qualität der sprachlichen Bildungsarbeit zu sichern.

3. Themenschwerpunkte

Die sprachliche Bildungsarbeit in unserer Einrichtung setzt sich aus 3 Bausteinen zusammen, die als ein komplexes Zusammenwirken zu einer optimalen sprachlichen Entwicklung zu verstehen sind.



3.1 Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

„Unter alltagsintegrierter sprachlicher Bildung wird eine umfassende systematische Unterstützung und Begleitung der natürlichen Sprachentwicklung aller Kinder in allen Altersstufen verstanden.“ (Chancen, Über das Programm, 2016)

Alle pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung sind Sprachexperten, die die Kinder begleiten und unterstützen. Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung richtet sich an alle Kinder, unabhängig von Alter, Geschlecht, sozialer Herkunft oder Nationalität.

„Sprache durchzieht das Handeln von Kindern überall und jederzeit. Sie singen, reimen, stellen Fragen, handeln Spielregeln aus und lauschen der Gute-Nacht-Geschichte. Sprache ist für Kinder der Schlüssel zum Entdecken der Welt.“ (Chancen, sprachliche Bildung, 2016)

Kinder lernen sprechen indem sie hören und erleben, neue Wörter erschließen sie sich im Zusammenhang des Gebrauchs.

Sprechen lernen ist eine angeborene Kompetenz und entwickelt sich täglich weiter. Die Sprache entwickelt sich in einem Prozess von selbst, der durch zahlreiche Erfahrungen angereichert werden muss.

„Kinder lernen Sprache am besten im persönlichen Kontakt, das heißt im Dialog, im Handeln und in der Beziehung mit den Eltern und den Erzieherinnen.“ (ebenda)

Die Wertschätzung und aktive Wahrnehmung der kindlichen Sprache fördert eine hohe Lernbereitschaft Sprache selbstständig weiter zu entwickeln, wichtig hierfür ist eine positive Beziehung zu den Bezugspersonen und Vertrauen. Durch eine sprachanregende Umgebung schon bei den Kleinsten wird der Grundstein für die sprachliche Entwicklung gelegt. Diese trägt einen großen Teil zu einer positiven Entwicklung im kognitiven, sozial-emotionalen und auch motorischen Bereich bei.

3.2 Inklusive Pädagogik

Inklusive Pädagogik ist auch interkulturelle Bildung, sie zielt auf einen wertschätzenden Umgang mit anderen Sprachen und Kulturen ab.

In unserer Einrichtung erleben die Kinder, dass sie verstanden werden, auch wenn sie sich selbst noch nicht auf Deutsch verständigen können. Sie erleben einen ungezwungenen Umgang mit der deutschen Sprache und lernen nachzufragen, wenn sie etwas nicht kennen oder verstehen. Kinder mit Migrationshintergrund sind bereits sprachkundig in ihrer Muttersprache und bringen zahlreiche sprachliche und kognitive Fähigkeiten mit. Wichtig ist uns, dass die Kinder sprachlich aktiv sind, auch wenn dies in der deutschen Sprache reduziert ist. (K. Jampert, 2011)

Die Muttersprache der Kinder wird in unserer Einrichtung wertgeschätzt und einbezogen, z.B. durch mehrsprachige Begrüßungslieder oder Bücher. So fühlen sich

die Kinder in ihrer Individualität wahrgenommen und finden Anknüpfungspunkte in der deutschen Sprache.

„Die Muttersprache ist wichtiger Bestandteil der Identität und darf in der Kita nicht ausgeklammert werden.“ (K. Jampert, 2011)

3.3 Zusammenarbeit mit Eltern

„Studien zeigen, dass der Familie als wichtigem Bildungsort für Kinder eine stärkere Gewichtung und eine nachhaltigere Wirkung zukommen als der Kindertageseinrichtung. Deshalb nimmt die verantwortungsbewusste Zusammenarbeit mit Familien zu recht in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung eine bedeutsame Rolle ein und gilt als ein wichtiges Qualitätsmerkmal.“ (Chancen, Zusammenarbeit mit Familien, 2016)

Die Grundlage für eine erfolgreiche Elternarbeit ist eine auf Akzeptanz und Wertschätzung basierende Beziehung zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften. (Keller, 2013) Eine intensive partnerschaftliche, dialogische und transparente

Kooperation mit den Eltern tragen zu einer ganztägigen sprachlichen Bildung und erfolgsversprechenden Förderung sowohl in der Kita, als auch zu Hause bei.

"Mütter und Väter brauchen Anerkennung für das, was sie tun, um gestärkt den Erziehungsalltag zu bewältigen." (Keller, 2013)

Alle Eltern haben den Anspruch, dass ihre Kinder ihr Leben kompetent bewältigen können, ihre Vorstellungen davon sind durch die jeweilige Religion und Kultur, aber auch durch soziale Milieus geprägt. Familien mit Migrationshintergrund haben oft andere Bildungssysteme kennengelernt, deshalb ist eine dialogische Zusammenarbeit mit den Eltern hier von besonders großer Bedeutung. (vgl. ebenda)

4. Unsere Aufgaben und deren Umsetzung

4.1 Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

In unserer Einrichtung werden vielfältige Möglichkeiten der sprachlichen Bildung eingesetzt, denn diese beginnt schon mit einer wertschätzenden Begrüßung am Morgen und vollzieht sich durch den Kita-Alltag. Sprachliche Anregungen in Alltagssituationen nehmen einen großen Platz in unserer Arbeit ein. Sie finden statt:

- *beim Wickeln*
- *beim Essen*
- *im Stuhlkreis*
- *bei Bewegungsangeboten*
- *beim Vorlesen oder Buch betrachten*
- *bei musikalischen Angeboten*
- *u.v.m.*

Wir schaffen im Alltag Impulse, die zum Sprechen anregen, um die Sprachentwicklung und Sprachqualität auszubauen. Durch Literacy wird das Interesse an Büchern und Sprechfreude geweckt und der Wortschatz erweitert.

Indem wir die Sprache mit konkreten Handlungen und sinnlichen Erfahrungen verbinden, wird den Kindern ein ganzheitliches Lernen ermöglicht.

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung nehmen die Rolle des Sprachvorbildes ein. So wird das eigene Sprachverhalten kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt.

Wir begeben uns bei Dialogen auf Augenhöhe der Kinder, halten Blickkontakt und sprechen deutlich. Die Kinder dürfen ausreden, wir hören ihnen aktiv zu und stellen offene Fragen, die sie zu weiteren kognitiven und sprachlichen Prozessen anregen. Falsch gesagtes wird in ganzen Sätzen richtig wiederholt.

Eine positive Grundhaltung, die Kinder ermutigt und lobt, ist für uns selbstverständlich. Die Interessen der Kinder werden bei sprachlichen Angeboten aufgegriffen, um sie zu motivieren sich mitzuteilen. Außerdem gestalten wir eine sprachanregende Umgebung durch entsprechende Raumgestaltung und Materialien.

Die Sprachentwicklung der deutschen Sprache bei Kindern mit einer anderen Erstsprache verläuft genauso wie bei der Entwicklung der Muttersprache, nur etwas langsamer. Die Prosodie ist in der Muttersprache meist anders als in Deutsch, deshalb achten wir bei Kindern, die mehrsprachig aufwachsen besonders auf unser Sprachtempo, die Sprachmelodie und passen die Wortschatzerweiterung und das Sprachverständnis an den individuellen Entwicklungsstand des Kindes an.

Kinder mit wenigen Kenntnissen in der deutschen Sprache haben eine Diskrepanz zu bewältigen zwischen ihren Fähigkeiten in der Erstsprache und ihren Möglichkeiten sich in der deutschen Sprache zu verständigen. (K. Jampert, 2011) Dabei müssen wir als pädagogische Fachkräfte in einer Kindertageseinrichtung die Kinder unterstützen und begleiten. Wir nehmen jede sprachliche Äußerung als Interesse an einem Austausch wahr und greifen diese auf.

4.2 Inklusive Pädagogik

Die Angebote der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung beziehen alle Kinder gleichermaßen ein. Es werden **nicht** einzelne Kinder an den Defiziten orientiert aus den Gruppen herausgenommen und gefördert.

Unser Ansatz ist es die Kinder in ihrer gewohnten Kitagruppe oder auch Kleingruppe sprachlich zu bilden. So gewährleisten wir, dass alle Kinder von den Angeboten profitieren und keine Stigmatisierung geschieht.

"Um Bildungsprozesse zu ermöglichen müssen Kinder in ihrer Identität gestärkt [...] werden." (Keller, 2013)

Die Kinder sollen die Unterschiedlichkeit als normal erleben und Anknüpfungspunkte zur eigenen Kultur und Vorerfahrungen finden. Somit stärken wir zudem Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen. Das wollen wir erreichen indem die verschiedenen Kulturen und Muttersprachen der Kinder wahrgenommen, anerkannt und geachtet werden. Sie sollen weiterhin ihren Platz finden – auch im Kita-Alltag. (vgl. ebenda)

Es werden Materialien, wie z.B. Spiele, Lieder, Geschichten, die Sprache etc. aus anderen Ländern eingebunden. Diese bieten eine Grundlage für zahlreiche Sprachanlässe, die es den Kindern ermöglichen möglichst viele Erfahrungen mit der

deutschen Sprache zu machen und gleichzeitig allen Kindern interkulturelle Bildung vermitteln. (Hoppenstedt, 2010)

Zu den Basiskompetenzen unserer pädagogischen Fachkräfte hinsichtlich einer inklusiven Pädagogik gehören:

- *Empathie (Einfühlungsvermögen)*
- *Selbstreflexivität*
- *Fähigkeit eines Perspektivwechsels*
- *Ambiguitätstoleranz (das Aushalten unterschiedlicher Denkweisen und Werte)*
- *personenzentrierte Haltung*
- *aktives Zuhören* (Keller, 2013)

4.3 Zusammenarbeit mit Eltern

Durch Beobachtung und Dokumentation wird der individuelle Sprachstand eines jeden Kindes festgestellt. Detaillierte Beobachtungsbögen bilden die Grundlage unserer professionellen Entwicklungsgespräche. Ein stetiger Austausch mit den Eltern über die Entwicklung ihrer Kinder ist für uns selbstverständlich.

Wir wollen Eltern in der sprachlichen Entwicklung ihrer Kinder unterstützen und begleiten, **gemeinsam** suchen wir nach Lösungen zur bestmöglichen Förderung.

„Eltern sind und bleiben die Expertinnen und Experten der Entwicklung ihrer Kinder.“
(Chancen, Zusammenarbeit mit Familien, 2016)

Durch unsere hauseigene Bücherei und thematische Elternabende wollen wir den Eltern Anregungen zur sprachlichen Förderung ihrer Kinder geben.

Unsere Einrichtung bietet den Eltern die Möglichkeit sich auszutauschen und Informationen zu erhalten. Die Sprachbildungsexpertin unserer Einrichtung bietet zudem einmal im Monat eine Offene Sprechstunde an und steht den Eltern bei Fragen und Problemen zur Seite.

Das Team unserer Einrichtung zeigt ein wertschätzendes Interesse an anderen Kulturen, Werten und Denkweisen. Wir haben eine vorurteilsfreie Haltung gegenüber Andersartigkeit und sind anderen Lebenswelten gegenüber sensibel, sodass wir im Sinne unterschiedlicher Denkweisen angemessen reagieren können. Wir sind ein

zuverlässiger und vertrauensvoller Partner in der Erziehung und Bildung der Kinder. Denn sowohl Eltern, als auch Fachkräfte sind aus unterschiedlichen Perspektiven Experten für die Entwicklung des Kindes.

Um andere Kulturen und Werte besser verstehen zu können, wollen wir die Eltern in den Alltag unserer Einrichtung einbinden, so können die Eltern ohne sprachliche Barriere erleben was im Kita-Alltag passiert, wie wir unser Verständnis von Pädagogik ausleben und wie ihre Kinder mit anderen Kindern in Interaktion treten.

Eltern haben die Möglichkeit sich mit den pädagogischen Fachkräften über Wertvorstellungen und Erziehungsstile auszutauschen.

Themen und wichtige Begriffe, die im Kita-Alltag besprochen werden, werden für die Eltern gut sichtbar gemacht, damit sie diese Begriffe und Themen auch in der Muttersprache mit ihren Kindern besprechen können und so den Kindern sprachlich verfügbar machen.

4.4 Kooperationen

Um Kindern und Eltern eine bestmögliche Begleitung und Unterstützung anzubieten, kooperieren wir mit anderen Fachdiensten.

Eine Logopädin hat ihre Praxis in unserer Nachbarschaft, sodass Kinder während der Kindergartenzeit Logopädie erhalten können.

Eine Frühförderkraft kommt einmal die Woche in unsere Einrichtung.

Eine enge Kooperation mit den Grundschulen im Hinblick auf das "Brückenjahr" und die "Sprachförderung im letzten Kindergartenjahr" vor der Schule werden intensiv gepflegt.

In unterschiedlichen Netzwerken, wie z. B. der Lenkungsgruppe "Familienzentrum", dem "Arbeitskreis Sprache" und der Lenkungsgruppe "Bildungslandschaft Wittlager Land" ist das Thema Sprache stets ein gegenwärtiger Bestandteil für die Weiterentwicklung im Altkreis Wittlage.

Literaturverzeichnis

Chancen, F. (2016). *sprachliche Bildung*. Abgerufen am 02. 03 2016 von Sprach-Kitas: <http://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/themen/sprachliche-bildung/>

Chancen, F. (2016). *Über das Programm*. Abgerufen am 02. 03 2016 von Sprach-Kitas: <http://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/programm/ueber-das-programm/>

Chancen, F. (2016). *Zusammenarbeit mit Familien*. Abgerufen am 02. 03 2016 von Sprach-Kitas: <http://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/themen/zusammenarbeit-mit-familien/>

Hoppenstedt, G. (2010). *Meine Sprache als Chance*. Troisdorf: Bildungsverlag EINS.

K. Jampert, A. Z. (2011). *KinderSsprache stärken! Aufwachsen mit mehreren Sprachen*. Weimar, Berlin: verlag das netz.